



Abs.: LER M-V, Bisdorfer Weg 17, 18445 Hohendorf

## Pressemitteilung

Geschäftszeiten des Landeselternrates M-V	
Montag und Mittwoch	7.30 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	7.30 Uhr – 18.00 Uhr
Donnerstag	7.30 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag	7.30 Uhr – 12.30 Uhr

Außerhalb der Geschäftszeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet

Hohendorf, den 17.05.2005

### „Längeres gemeinsames Lernen und die Bildungserfolge“

Längeres gemeinsames Lernen: ja!

Individuelle Förderung und Forderung der Kinder: Ja!

Schulen, die selbständig über ihre Belange entscheiden können: Ja!

Und auch ein Ja! zur Qualitätsüberprüfung von Schulen!

Dies alles sind Ziele - langfristige Ziele - die auch vom Landeselternrat vertreten werden.

Um diese Ziele zu erreichen sind viele und gründliche Abstimmungsprozesse unter den Betroffenen nötig, eine genaue Analyse des derzeitigen Zustands, und eine ebenso gründliche Planung.

Aber das was die Regierung mit der Schulgesetzänderung jetzt vor hat, hat damit wenig zu tun. In kürzester Zeit werden Themen auf den Tisch gelegt, viel zu kurz um auch nur im entferntesten über Analyse-, Informations- oder Abstimmungsprozesse zu sprechen - die werden auch kaum in Gang gebracht. Mit heißer Nadel werden Konzepte gestrickt, deren planerische Fehler sich später nicht mehr ausbügeln lassen. Das Konstrukt „Bildungssystem“ verdient seinen Namen nicht mehr, von System kann hier bald nicht mehr gesprochen werden und wie viel Bildung wohl übrigbleibt...?

#### Längeres gemeinsames Lernen: ja! Aber...

... Reformen des Unterrichts müssen in der 1. Klasse beginnen und aufwachsen. Dabei ist auch an den vorschulischen Bereich zu denken. Noch immer lassen Konzepte zur Verzahnung von Schule und KiTa zu wünschen übrig.

Leider ist die Auffassung weit verbreitet, dass die Einführung von gemeinsamer 5.+6. Klasse ausreichend sei, unser System konkurrenzfähig zu machen. Äußerliches gemeinsames Lernen kann das nicht, sondern nur Reformen des gemeinsamen Lernens im Innern des Unterrichts.

An 70 % unserer Grundschulen werden unsere Kinder jedoch noch überwiegend „im alten Stil“, unterrichtet. Hier müssen zunächst vergleichbare Bedingungen erreicht werden, bevor man Eingriffe im weiterführenden Bereich macht. Während man in den Grundschulen aufbauend entwickelt, könnte gleichzeitig für den weiterführenden Bereich vorbereitet werden. Erst danach kann über das gemeinsame Lernen in der 5. + 6. Klasse entschieden werden. Jetzt aber sollen unsere Kinder innerhalb eines unreformierten Schulwesens mittendrin zwei Jahre nach reformpädagogischen Ansätzen unterrichtet werden. Das ist sinnlos!

#### Individuelle Förderung und Forderung der Kinder: Ja! Aber...

... etwa 25 % der bei PISA getesteten 15 jährigen Schüler aus unserem Land konnten nur auf dem Niveau der vierten Klasse Grundschule Rechnen, Schreiben und Lesen. Wer glaubt ernsthaft, dass man diesen Kindern bei einer gemeinsamen Beschulung mit den jetzt vorgesehenen vier Förder- bzw. Teilungsstunden helfen kann? Und wo bleibt dann noch Zeit für die Förderung von Leistungsstarken?

Über 8 % (Bundesdurchschnitt 5,5%) der Schüler in Mecklenburg-Vorpommern werden an Förderschülern unterrichtet, nur 25 % (Bundesdurchschnitt um die 35 %) machen Abitur – allein diese Kennzahlen belegen schon, wie wenig die Schulen im Land derzeit in der Lage sind, die Schwächeren zu fördern und die Stärkeren zu fordern. Wie soll das unter schwierigeren Bedingungen besser werden?

#### Schulen, die selbständig über ihre Belange entscheiden können: Ja! Aber...

... nach dem Elternwahlrecht sollen die Eltern und Schüler zwischen Gesamtschulen und Regionalschulen wählen können! Und da die Klassenstärken in 5 und 6 nicht den Grundschulklassen entsprechen, ist der Erhalt der Klassenverbände ein unhaltbares „Versprechen“. Auch dieser Klassenverband wird nur von zwei Jahren Dauer sein.

Wenn die Gymnasiasten abgehen werden die Schüler an der Regionalen Schule neu zusammengesetzt. Regionale Schulen, die dann zu klein werden, sind immer noch von Schließung bedroht!

Durch eine gut geplante Kommunalisierung der Schulen und eine echte Selbständigkeit der Einzelschule kann viel eher den Bedürfnissen vor Ort Rechnung getragen werden. Zentralismus in der Schulentwicklungsplanung, an dem leider nach wie vor festgehalten wird, kann keine befriedigenden Antworten auf die Probleme in einem Flächenland und die demografische Entwicklung geben. Auch hier ist ausreichend Zeit nötig, um gute und tragfähige Planung zu garantieren.

**Ein Ja! zur Qualitätsüberprüfung von Schulen! Aber...**

... nur wenn Lehrer tatsächlich in die Lage versetzt werden, Kinder wirklich individuell zu fördern und zu fordern, können Sie auch die notwendige Verantwortung für die Bildungserfolge der Kinder übernehmen. Nur wenn diese da ist, macht Qualitätsüberprüfung von Schulen Sinn. Ohne Bereitstellung von Unterstützungsmaßnahmen von Schulen und Lehrern bleibt eine Qualitätsüberprüfung nur Angst erzeugendes Druckmittel, das zu Ausweichmanövern führt.

**Der Landeselternrat bekennt sich ausdrücklich zu Reformen im Bildungsbereich! Aber bitte beginnend mit den Kleinsten und nicht nur in einem unzusammenhängenden Ausschnitt in der Mitte der Schullaufbahn, bitte mit genauer Analyse, bitte mit umfassender Planung und bitte unter Beteiligung der Betroffenen. (Herr Minister, da ist kein Haar in der Suppe, das ist eine Perücke!)**



Annegrid Schulz (Vorsitzende LER M-V)